

Saale-Beitung.

achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Manuskripten und allen Kamenen-Exemplaren angenommen. Retiketen bis Seite 60 Pfg.

Ercheint wöchentlich zweimal, Sonntag und Montag ausgenommen, doch immer täglich. [Der Nachdruck ohne Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Zeugpreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., bei anderwärts 2,75 M., durch die Post 3 M., wöchentlich 2 M., einmaltlich 1 M., ohne Beförderungs- und Portoausgaben. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle. [Schriftveränderung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a. m. möglich - Nr. 176.]

Nr. 132.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. März

1894.

Staat und evangelische Kirche.

Die Debatte des preussischen Herrenhauses vom Donnerstag verlor dem Dunkel entzogen zu werden, dem sie wegen der allgemeinen Wichtigkeit des Publikums gegen Herrenhaus-Verhandlungen, aber auch wegen der gleichzeitigen wichtigen Reichstagsdebatten sonst verfallen würde. Das Herrenhaus hätte über den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Synodalordnung und der evangelischen Kirchenverwaltung zu verhandeln. Dieser Gesetzentwurf, entsprechend der Verfassung der General-Synode, die Anteilnahme der Volkvertretung an den kirchenregimentlichen Angelegenheiten nicht unwesentlich einschneidet. Gegenwärtig bedarf die Organisation der kirchlichen Organe wie auch die Aenderung der kirchlichen Verfassung der Zustimmung der Staatsgesetzgebung. Fortan soll es genügen, wenn für bestimmte Materien, die die Vorlage genauer angeht, das Staatsministerium sich darüber äußert, ob es gegen die Beschlüsse der General-Synode etwas einzuwenden habe. Wird die Frage verneint, so erhalten die Beschlüsse Gesetzeskraft und die Kamern brauchen nicht in Anspruch genommen zu werden. Ferner gefordert die neue Vorlage, ebenfalls auf Wunsch der General-Synode, die Erziehung der Kirchenrenten um die volle Hälfte des jetzigen Satzes (von 4 auf 6 Proz.). Die Rentenverordnungen hat, sind zwar unbedeutend, arbeiten jedoch das Prinzip der Lösung der evangelischen Kirche von den Beschlüssen des Synodalsystems der Krone und der Mitwirkung der versorgungsmässigen Gewalten, namentlich der Volkvertretung, noch schärfer heraus.

Über dieses Gesetz wird am letzten Donnerstag im Herrenhaus in einer Weise verhandelt worden, die in der That hervorragendes Interesse erwecken muß. Mit großer Unannehmlichkeit haben die Vertreter des streng kirchlichen Gedankens erklärt, daß sie das Erreichte nur als Abstraktion betrachten. Leuzens der bekannten früheren Anträge Meißner und Hammerstein, die auf völlige Selbstständigkeit der evangelischen Kirche ausgehen, also auf die Einrückung einer Art von evangelischem Episkopat, sie sind nicht nur so lebendig wie vorwärts, sondern sie haben alles Mögliche durch die gegenwärtigen Angelegenheiten des Herrn Vosses sich zu weiteren energischen Forderungen ermuntert zu sehen. Besonders die Herren Frhr. von Dürant und Graf Zieten-Schwerin äußerten die „Hoffnung“, daß die Vorlage noch nicht den Abschlus der Revision der evangelischen Kirchenverwaltung bilden werde. Das Entgegenkommen der Staatsregierung ist dankbar anzuerkennen, aber weiteres müsse notwendig gewährt werden. Es ist nur ein Streit um Worte, wenn Herr Kaufmann, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, sichtlich verärgert, „päpstliche Gewalt“ werde von der General-Synode nicht beansprucht. Eine Papstkirche würde ja die evangelische Landeskirche allerdings niemals werden können, auch wenn sie es beanspruchte. Aber es mehr ihr an der Möglichkeit liegt, die gewaltige Organisation der katholischen Kirche zu erreichen, desto schädlicher würde doch wohl die Kleinlichkeit der Verhältnisse gerade hier wirken, wo jede stärkere Durchbrechung des evangelischen Gemeindeprinzips zugleich eine Erhellung des evangelischen Gedankens zur Folge haben müßte.

Solche Gedanken sind von den Mitgliedern der Minderheit in zum Teil ausgeprägter Weise geäußert worden. Der Oberbürgermeister Strümann äußerte die erste Vorlesung, daß die Vorlage eine schwere Schädigung, ja das Auseinandergehen der evangelischen Landeskirche herbeiführen könnte. Wollt man weiter jetzt eine feste kirchliche Gemeinschaft entstehen, aber nur darum fertig, weil die größten Heile der evangelischen Landeskirche sich von selber ausbilden würden. Erklärte man die Grundlagen der Kirchen- und Synodalordnung, so erforderte man auch die Kirche selbst. Die Eingliederung des kirchlichen Schutzes beherte unter Umständen, daß der Schutz gegen die Intoleranz der Minderheit der Synoden falle. Wort für Wort richtig! Was will es dem gegenüber bejagen, wenn der Rechtsminister behauptet meint, die Grundlage der evangelischen Landeskirche sei nicht die Mitwirkung eines interkonfessionellen Landtags an der kirchlichen Gesetzgebung, sondern „der Glaube und das Evangelium?“ Glaube und Evangelium wollen die Vertreter der Minderheit nicht in der evangelischen Kirche ja gerade vor der Unterordnung schätzen, indem sie ihnen die hierarchischen Unterordnungsverhältnisse der Orthodoxie fernhalten wollen. Der Minister wird sich noch wundern: er ist des seltsamen Systems, daß die Sache nunmehr abgeschlossen ist, aber er entseht sich doch soeben einer die Wünsche, die auf Mehreres drängen, und wenn er schon im Beginn nachgibt, wie will er es wohl machen, um eben durch seine eigene Mitwirkung erhaltene Orthodoxie den Weg zu ferneren ungeliebten Forderungen und Verlegen zu weiten? Die gewichtigen Bedenken des Herrn Prof. Hinrichs und Oberbürgermeister Benderschewitz bewegen sich im Rahmen der Einwände ihres Kollegen Strümann. Die bedeutsame Segenerde aber aus der Minderheit kam vom ehemaligen Marineoffizier von Stofz. Man weiß, welche Hoffnungen einst, in der Kaiser-Friedrich-Zeit, an den Namen und die Ankunft dieses Staatsmannes von seinen politischen Freunden geknüpft worden waren. Ist man die Rede des Herrn v. Stofz, so sieht man unter dem starren Panzer einer hervorragenden Persönlichkeit. Dies sind nicht bloße Danken, wie sie sonst jemand am seinem Lebensabend findet, indem er sich nur zu geben braucht, um längst angelegte Wahrheiten anzukündigen, sondern es sind selbstbewußte, selbst geprägte Gedanken, die nach an die Tiefe der „Wahrheiten“ erinnern. Herr v. Stofz sieht den Anfang des Uebels in dem hierarchischen Kirchenregiment, das in den 70er Jahren geschaffen wurde. Durch die kirch-

lichen Wahlen scheide das Laienelement fast vollständig aus, denn der Pfarrer schlage der Gemeinde von ihm abhängige Personen vor „oder solche, die keinen Menschen etwas zu leide thun“, die Herren in den Kreisbänden ständen sich nahe und wüßten immer, wen sie auch in die höheren Körperstellen wählen sollen. „Das wüßte sich so hinauf bis in die General-Synode hinein.“ „Es findet nur das hierarchische Element Berücksichtigung.“ Als einen Fehler bezeichnete der Redner die Einführung der Sonntagruhe in der Form, daß jede Arbeit verboten und nur das Kirchhaus, der Tempel der Sozialdemokratie, geöffnet sei, als neuen Fehler ferner die Einführung der Agende. Werthvoll sei, daß die evangelische Kirche sich zusammenfassen werde über die katholische Kirche. Das lasse auf volle Unkenntnis der Grundlagen beider Kirchen schließen. Der Katholik ist von der Kirche abhängig, er kam ohne den Geistlichen nicht fertig werden; der Protestant kommt, ohne ein Prinzip seiner Kirche zu verletzen, ganz ohne Geistlichen aus. „Ein orthodoxer Geist ist mir bei den Geistlichen sympathisch, wenn der Mann der gläubigen Geistlichen von der Gemeinde gerade so wie den Bürgermeister auf 12 Jahre wählen lassen; dann würde jeder Geistliche bestrebt sein, in und mit seiner Gemeinde zu leben. Jetzt steht er über der Gemeinde und ist selbständig; diese Art des Kirchenregiments halte ich für einen großen Fehler.“

Es ist kein Zweifel, daß das Abgeordnetenhaus, in welchem die Konserverativen ja fast allein die Mehrheit haben, dem vom Herrenhaus angenommenem Gesetzentwurf beitreten wird. Eine abschließende Bahn wird damit betreten, und das Schlimmste ist, daß wir Gegner und begünstigen müssen, zu warnen. Gegen die Mehrheit ist, zumal unter dem jetzigen Kultusminister, einwirken nicht wirksam anzukämpfen.

Deutsches Reich. Hof- und Verwaltungsrichtern. (Telegramm.)

Berlin, 19. März. Der Kaiser alarmierte heute mittig die ganze Garnison. Das militärische Schanzpiel, das eine sehr große Erregung hervorrief, dauerte bis gegen 1/2 Uhr. Die Mitteilung, daß der Schwabmüller General Bronsart von Schellendorf die schwarzen Wägen erhalten hat, behält sich der Kaiser bis heute am Freitag bei dem Reichsministerium vor und flüchtete dem Kriegsminister einen vierstündigen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit er den Obern überreichte. Der als deutscher Unterhändler an den Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland hervorgerufen behält mehrere verlässliche Gerichte, Frhr. v. Tieleman, wird an Stelle des Vizepräsidenten nach München gehen. Daher kann es zugleich als sicher angesehen werden, daß Graf Eitelburg als Nachfolger des Prinzen Reuß auf den Wiener Posten kommt.

London, 19. März. Die Kaiserin Friedrich ist heute nach Deutschland abgereist.

Zum Wasserrechts-Gesetzentwurf.

Über den Entwurf eines einheitlichen Wassergesetzes für Preußen theilt der „Hamb. Korresp.“ mit, daß darin die Organisation der wasserwirtschaftlichen Verwaltung nach Stromgebieten vorgeschlagen ist. In der Spitze der Verwaltung steht der Oberpräsident der am meisten beteiligten Provinz; ihm steht ein aus Verwaltungs- und Wasserbaubeamten und gewählten Nichtbeamten nach dem Vorbilde des Bezirks-Ausschusses zusammengesetztes Wasseramt als Verwaltungsgericht, Beschlußbehörde und wirtschaftlich-technischer Beirat zur Seite. Diefem Vorschlage liegt folgender Plan zu Grunde:

Das Staatsgebiet mit Ausschluß von Hoheitsgebieten wird in elf Stromgebiete geteilt. Die Niederschlagsgebiete der Wesel, des Rheins und der Lippe sind nicht nach dem Weichsel sind wendenden fünfzehn Stromgebieten sind dem Oberpräsidenten von Preußen unterstellt, das Niederschlagsgebiet der Weichsel, des Oberrheins und einiger westpreussischer Nebenflüsse dem Oberpräsidenten von Westpreußen, das der Warthe und Neigeb dem Oberpräsidenten von Posen, das der Oder bis zu der von der See beeinflussten Mündungsstrecke dem Oberpräsidenten von Schlesien, das Niederschlagsgebiet der unteren Oder und der pommerischen Nebenflüsse dem Oberpräsidenten von Pommern, das der Havel und Spree sowie der märkischen Wasserstraßen dem Oberpräsidenten von Brandenburg, das Stomgebiet der Elbe bis zur Grenze von Elbe und Ratus dem Oberpräsidenten von Sachsen, das Gebiet der schleswig-holsteinischen Flüsse einschließlich des rechten Niers der unteren Elbe dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, das Niederschlagsgebiet der Weier nebst den Gebieten der hannoverschen Nebenflüsse und dem linken Niers der unteren Elbe dem Oberpräsidenten von Hannover, das Stromgebiet der Ems, Lippe und Ruhr nebst den großen Kanallächen dem Oberpräsidenten von Westfalen, das Niederschlagsgebiet des Rheins in den Oberpräsidenten der Rheinprovinz zugehört. Da die Organisation, die wiederholt von der Landesvertretung wie von den Ausschüssen zur Prüfung der Verhältnisse der am meisten von Hochwassergefahren bedrohten Flussgebiete empfohlen ist, nach einer Reihe von Jahren auf sich warten lassen würde, wenn sie erst mit dem Inkrafttreten des Wassergesetzes durchgeführt werden sollte, so wurde die Organisation der wasserwirtschaftlichen Verwaltung für die vier großen Stromgebiete der Weichsel, Oder, Elbe und des Rheins bis ins einzelne vorbereitet, um der Staatsregierung eine sichere Unterlage zur Beurteilung darüber zu gewähren, ob es sich empfiehlt, alsbald mit der Organisation für diese Flüsse vorzugehen, und zugleich für den Fall, daß dies beschloffen wird, die unüberlegliche Durchführung der dazu erforderlichen gesetzgeberischen und administrativen Schritte zu unternehmen.

Zur Bekämpfung der Margarine. Von sachverständiger Seite stellt man sich folgendes mit: Es verlangt, daß seitens der „Wirtschaftlichen Vereinigung

des Reichstages“ bei diesem der Antrag eingebracht sei, den Artikel „Margarine“ in erheblichem Maße zu beschränken und auf diesem Wege den Betrag von ca. 60 Millionen Mark zur Deckung der Kosten der Militärverträge zu erlangen! Man sagt einfach, es werden im Deutschen Reich mindestens 10 bis 15 Millionen Centner Margarine hergestellt; hierauf legt man 6 M. pro Centner Fabriksteuer und der Betrag von 60 Millionen ist da! Es braucht also kein Zafal, kein Wein, vielleicht gar nicht einmal die „arme“ Börse besuht zu werden, die Margarine, die „Butter des armen Mannes“, sie ist in der Lage, alles das allein aufzubringen zu können. Jeder hat man in diesem Falle, wie es so oft geschieht, die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Es ist ja gewiß nicht zu leugnen, daß Margarine, nachdem sie seit einigen Jahren in so außerordentlich vervollkommener Weise hergestellt wird, ein für die Volksernährung geradezu unentbehrliches Mittel geworden ist, aber man hat sich bei dem Ansatze, welches man zur Besteuerung angebracht hat, ganz geirrt, denn es werden nicht 10-15, sondern annähernd nur 1 1/2-2 Millionen Centner Margarine in Deutschland jährlich hergestellt und zum Verbrauch gebracht, so daß also der zu verlockend erscheinende Steuerertrag nur zu neuneinde revidiert wird. Nun ruf auf dem in der Hauptsache zur Herstellung erforderlichen Rohmargarin bereits ein Eingangszoll von 10 M. pro 100 Kilo, dieses macht auf das rund fertige Fabrikat ca. 3 Pf. aus. Unserer Meinung nach trägt daher die Margarine zu den Einnahmen des Reiches bereits einen erheblichen Theil bei und es würde ein großes Uebel sein, dieses Nahrungsmittel, welches hauptsächlich der ärmeren und mittleren Mann faßt, mit einer erneuten drückenden Steuer zu belasten. Von den Agrariern ist die ihnen gebührende Anrechnung einem Konkurrenz etwas am Jenge zu geben, natürlich begierig aufgegriffen worden. Es handelt sich in der Hauptsache nicht darum, eine neue Steuerquelle zu schaffen, sondern man möchte gern einen unermüdetlichen Begüter treffen, der der Landwirtschaft schaden soll. Wie begierig er seinen Zweifel, daß das Groß unterer Volksernährung und auch die Regierung selbst weit davon entfernt sind, einem Antrage Folge zu geben, der geeignet ist, einem großen Volksernährungsmittel enormen Schaden zuzufügen.

Verstorbene Mittheilungen.

(Telegramm.) Über den hiesigen genannten Ausstellungen aus Anlaß des Jubiläumfestes des deutsch-russischen Handelsvertrages bewilligt der Reichstagsausschuss den Kaufmannschaft in Königsberg rüchete an den Reichstagsrat und an den Oberpräsidenten Grafen v. Stolberg-Wernigerode Dankadressen infolge des Jubiläumfestes des Handelsvertrages und der Aufhebung des Dualitätensystems.

(Telegramm.) Dem Reichstagsrat ist aus Anlaß der Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages eine große Anzahl von Glückwünsche-Telegrammen eingegangen. Das Vorleseramt der Kaufmannschaft in Königsberg rüchete an den Reichstagsrat und an den Oberpräsidenten Grafen v. Stolberg-Wernigerode Dankadressen infolge des Jubiläumfestes des Handelsvertrages und der Aufhebung des Dualitätensystems.

(Telegramm.) Dem Reichstagsrat ist aus Anlaß der Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages eine große Anzahl von Glückwünsche-Telegrammen eingegangen. Das Vorleseramt der Kaufmannschaft in Königsberg rüchete an den Reichstagsrat und an den Oberpräsidenten Grafen v. Stolberg-Wernigerode Dankadressen infolge des Jubiläumfestes des Handelsvertrages und der Aufhebung des Dualitätensystems.

Brasilien.

Zur Beendigung des Aufstandes. London, 19. März. (Telegramm.) Nach Mittheilungen aus Rio de Janeiro sind die portugiesischen Schiffe „Minella“ und „Alfonso Albuquerque“ gestern nachmittag unbesetzt mit Admiral da Gama und 20 Offizieren abgegangen.

Gaule und Jungens.

Halle, 20. März. [Stadtverordneten-Versammlung.] In ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung den Erwerb von 31,65 qm zur Straße entfallendes Land von Grundstück Nr. 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Stechen nicht bewilligt. Die beantragte Zufuhrleistung auf Lebens-Perle durch den Staat ist die Pflicht der Regierung die Befreiung der Provinz von der Steuer zu bewerkstelligen und nach dem von dem Reichstag beschlossenen Entwurf der Steuerreform die Befreiung der Provinz von der Steuer zu bewerkstelligen und nach dem von dem Reichstag beschlossenen Entwurf der Steuerreform die Befreiung der Provinz von der Steuer zu bewerkstelligen...

(Wählender Tod.) Gestern nachmittags 3 Uhr fand am Städtischen die feierliche Beisetzung des Regierers und Beamten des Reichs, des Herrn v. ...

Unterwiesens- und Schulverhältnisse.

Salle, 20. März. Die Kaiserliche Vopoibinische-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher veröffentlicht haben den der Provinzial-Verwaltung des Reichs eine Reihe von wissenschaftlichen Abhandlungen von ...

Verkehrsverhandlungen.

Salle, 19. März. (Homöopathie. - Sittlichkeits-Verbrechen. - Gaststättenverbrechen.) Am Städtischen Gericht vor dem ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

beurtheilt. Die Angelegenheiten des Geschäftsbereichs ...

Provinzial-Verordnungen.

Die Schwesternzettel der Provinzial-Verwaltung in der Provinz Sachsen.

Man schreibt uns: Am 2. März d. d. Provinzial-Verwaltung in der Provinz Sachsen ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Salle, 18. März. (Schülerzahl.) Nach dem diesjährigen Jahresbericht der Kaiserlichen ...

Salle, 18. März. (Städtische.) - Besondere ...

Salle, 18. März. (Gefängnisverhältnisse.) Der ...

Salle, 18. März. (Meistervereine.) - ...

Salle, 18. März. (Gefängnisverhältnisse.) Für die ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung. Herr Geh. Berath Dr. ...

